

Fachtag am 15.02.2018

Warum versteht mich denn keiner?

Traumatischer Stress in der Familie - Bindungsfördernde
Hilfen für psychisch kranke Eltern und ihre Kinder

Mit Dr. Michael Hipp, Monique Breithaupt-Peters
und Heike Bösche



GEMEINSCHAFTSDIENST

— Kinder, Jugend und Familie e.V. —

Gemeinschaftsdienst Kinder, Jugend und Familie e.V.

Am Dorfplatz 5-19 58642 Iserlohn

In der Arbeit mit Familien liegt das Hauptaugenmerk, nach wie vor, vor allem bei den Kindern. Die Besonderheiten, die die **Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern** mit sich bringt, findet oftmals **wenig Beachtung**. Im Laufe der letzten Jahre haben **psychische Erkrankungen** bei Müttern und Vätern stetig **zugenommen**. Die Erkrankungen der Eltern haben einen großen Einfluss auf das Verhalten der Kinder, der Helfer, auf die Eltern selbst, vereinfacht formuliert auf das gesamte Familiensystem.

An diesem Fachtag referiert **Dr. Michael Hipp** über **vertiefende Informationen** zu den Besonderheiten in der Arbeit mit psychisch erkrankten Eltern und deren Kindern. Im weiteren Verlauf geht **Monique Breithaupt-Peters** auf **konkrete Handlungsalternativen für Fachkräfte** im Umgang mit den betroffenen Jugendlichen ein. Anschließend stellt **Heike Bösche** mit **Marte Meo eine konkrete Methode** in der Arbeit mit psychisch kranken Eltern und ihren Kindern vor.



Dr. Michael Hipp

- ✓ Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
- ✓ Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Hilden
- ✓ Mitbegründer des Förderkreises KIPKEL e.V. – Prävention für Kinder psychisch kranker Eltern



Monique
Breithaupt-Peters

- ✓ Dipl.-Psychologin
- ✓ Systemischer Coach (SG)
- ✓ Neurofeedback-Therapeutin
- ✓ Qualitätsmanagement in Haus Fichtenwalde (heilpädagogisch-therapeutische Jugendhilfeeinrichtung)



Heike Bösche

- ✓ Lizenzierte Marte Meo Supervisorin
- ✓ Kinderkrankenschwester
- ✓ www.martemeo-bonn-rhein-sieg.de



GEMEINSCHAFTSDIENST

— Kinder, Jugend und Familie e.V. —

Programm:

09.00 Uhr	Stehkaffee
09.30 Uhr	Begrüßung
09.45 Uhr	Dr. Michael Hipp Teil 1 – Familien mit psychisch kranken Eltern: Auswirkungen und präventive Hilfen (incl. Pause)
12.30 Uhr	Mittagspause
13.30 Uhr	Monique Breithaupt-Peters Teil 2 – Erscheinungsbild und Handlungsansätze bei Stressempfindlichkeit von Kindern psychisch Kranker Eltern
15.30 Uhr	Kaffeepause
16.00 Uhr	Heike Bösche Teil 3 – Marte Meo im Kontext der Familien mit psychisch kranken Eltern
18.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Anmeldung, Kosten, Verpflegung, Ort & Anreise:

Veranstaltungstag:	15.02.2018
Veranstalter:	Gemeinschaftsdienst Kinder, Jugend und Familie e.V.
Veranstaltungsort:	Dorfhalle Stübbeken Am Dorfplatz 23 58642 Iserlohn
Kosten:	85€ pro Teilnehmer
Anmeldeschluss:	15.01.2018

Für das leibliche Wohl wird gesorgt.

Kontakt und Anmeldung:	per Email oder Fax
Henning Wiesemann	Tel. 0 23 74 / 50 52 - 174
Am Dorfplatz 5-19	FAX 0 23 74 / 50 52 - 20
58642 Iserlohn	
	fachtag@gemeinschaftsdienst.de

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich, den Betrag auch bei Nicht-Teilnahme zu entrichten. Bitte überweisen Sie den fälligen Betrag mit dem Betreff „Fachtag 2018“ auf folgendes Konto:

Sparkasse Iserlohn
BIC WELADED1ISL
IBAN DE02 4455 0045 0018 0102 23

Es sind nur begrenzte Parkmöglichkeiten am Veranstaltungsort vorhanden.

Teil 1: Familien mit psychisch kranken Eltern: Auswirkungen auf das elterliche Fürsorgeverhalten und die frühkindliche Bindungsentwicklung - präventive Hilfen zur Förderung der Eltern-Kind-Beziehung

Referent: Dr. Michael Hipp

Die Gehirnarchitektur des Menschen und damit auch seine Persönlichkeit werden durch die optischen, emotionalen und kognitiven Abbildungen zwischenmenschlicher Interaktionen geformt. Das die Entwicklung organisierende Prinzip ist die Qualität der frühen Bindungserfahrungen.

Bei **Eltern mit psychischen Erkrankungen**, vor allem mit traumatischen Erfahrungen in den frühen Lebensphasen, kommt es zu einer **nachhaltigen Beeinträchtigung ihrer Kontaktfähigkeit**. Hinzu treten Störungen der Affektregulation, der Mentalisierung und der Identitätsbildung. Im ersten Teil des Vortrages werden die daraus abzuleitenden Auswirkungen auf das elterliche Fürsorgeverhalten, d.h. auf Feinfühligkeit und Responsivität gegenüber den kindlichen Bedürfnissignalen dargestellt. Daneben werden **Beobachtungskriterien** zur Einschätzung der **Belastung der kindlichen Bindungsentwicklung** beschrieben.

Um dem komplexen Unterstützungsbedarf der Familien, den präventiven Handlungsnotwendigkeiten und dem Kinderschutz gleichermaßen gerecht werden zu können, ist eine **enge Zusammenarbeit** zwischen den **Institutionen der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens**, einschließlich der Erwachsenenpsychiatrie unabdingbar. Im zweiten Teil des Vortrages werden die organisatorisch-institutionellen und inhaltlich-konzeptionellen Voraussetzungen eines integrativen Ansatzes erläutert. Der einvernehmliche Kontakt mit den Eltern kann dabei nur dann über einen längeren Zeitraum aufrecht erhalten werden, wenn es gelingt, den zu erwartenden Irritationen im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle nachhaltig entgegenzuwirken. Es werden **Methoden der vertrauensbildenden Beziehungsgestaltung** zu den Eltern und den Kindern sowie der videogestützten Förderung der Eltern-Kind-Interaktionen vorgestellt.

Teil 2: Stressempfindlichkeit bei Kindern und Jugendlichen als Folge einer psychischen Erkrankung der Eltern – Erscheinungsbild und Handlungsansätze im pädagogisch-therapeutischen Kontext

Referentin: Monique Breithaupt-Peters

„Mann, Sie stressen mich...“

...kriegen Mitarbeiter in pädagogisch-therapeutischen Kontexten, wie beispielsweise der Jugendhilfe immer wieder zu hören. Nicht selten geht es dann schnell hoch her. Es kommt zu Wutausbrüchen und anderen aggressiven Handlungen, die in den Einrichtungen schnell viel Porzellan zerschlagen.

Nicht selten beginnen diese **Störungsbilder im frühen Lebensalter** und werden von **schwierigen familiären Beziehungsprozessen** begleitet.

Solche Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen verlangt nicht nur Eltern, sondern auch Professionellen viel ab. Man hat das Gefühl, dass **herkömmliche** pädagogische und therapeutische **Herangehensweisen hier nur teilweise zu greifen scheinen**. Mühsam erreichte Erfolge sind langfristig nicht tragfähig, weil die jungen Menschen beispielsweise kurz vor dem Entlasszeitpunkt noch einmal so unter Druck geraten, dass alles bisher Erlernte verloren scheint. Gleichzeitig gibt es manchmal Lebensbereiche, die von diesen Schwierigkeiten nicht betroffen scheinen, was in **Teamsitzungen** und Fallkonferenzen zu langen, meist **wenig fruchtbaren Diskussionen** führen kann.

Da Gehirn und Psyche untrennbar miteinander verbunden sind, kann bei herausfordernden Verhaltensbildern die **neuropsychologische Perspektive** hilfreiche Erkenntnisse bieten, die das **Verständnis für und das „Durchhalten“ mit stressbelasteten Kindern** erleichtern können und gleichzeitig zu **gezielten Handlungsansätzen** für die Arbeit mit diesen Kindern und Jugendlichen führen.

Teil 3: Marte Meo im Kontext der Familien mit psychisch kranken Eltern

Referentin: Heike Bösche

Die Videoarbeit nach der Marte Meo-Methode erschließt **neue Zugangswege** zu Verständnis und Überwindung der komplexen Beziehungsprobleme zwischen überforderten oder psychisch belasteten Eltern und ihren Kindern. Die Einführung der Videokamera ermöglicht es den Eltern erstmals, sich selbst und ihr Fürsorgeverhalten von außen zu sehen. Durch die bildliche Veranschaulichung gewinnen die Therapeuten/innen **Anschluss an die emotionale Welt der Eltern**. Die Kamera wird gleichsam zum Mikroskop, durch das auch **kleinste Fortschritte in der Interaktion** zwischen den Eltern und ihren Kindern vergrößert und dadurch wahrgenommen werden können. Es eröffnen sich bisher unbekannte Räume des Staunens, der Reflexion und der intensiven Begegnung der Eltern mit ihren Kindern. Das gegenseitige Spiegeln positiver Emotionen wird sichtbar gemacht und kann durch beliebig häufige Wiederholungen genossen und positiv aufgeladen werden. Dadurch werden bei den Eltern die **negativen Repräsentationen** von sich selbst und ihren Kindern **korrigiert** und durch realistischere Vorstellungen ersetzt. In einer angstfreien und entspannten Atmosphäre wird die **Neugier der Eltern auf ihre Kinder** und deren Absichten geweckt, so dass die Entwicklungspotentiale für eine feinfühligke Beziehungsgestaltung realisiert werden können.



GEMEINSCHAFTSDIENST
— Kinder, Jugend und Familie e.V. —

Eine Anmeldung ist bis zum 15.01.2018 möglich. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Email mit der Bitte den fälligen Betrag umgehend zu überweisen.

Bitte überweisen Sie erst nach erfolgter Anmeldebestätigung per Email.

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich den Betrag auch bei Nicht-Teilnahme zu entrichten.

Anmeldeformular für Einzelanmeldungen

Per Fax an 0 23 74 / 50 52 - 20

Mit meiner Unterschrift melde ich mich verbindlich für den Fachtag „Warum versteht mich denn keiner? Traumatischer Stress in der Familie - bindungsfördernde Hilfen für psychisch kranke Eltern und ihre Kinder“ am 15.02.2018 in Iserlohn an.

Name:

Vorname:

Ggfls. Institution:

Anschrift:

Email:

Telefon und Fax:

Den Betrag von 85€ überweise ich **nach erfolgter Anmeldebestätigung per Email** auf unten genanntes Konto.

Sparkasse Iserlohn
BIC WELADED1ISL
IBAN DE02 4455 0045 0018 0102 23

Mir ist bekannt, dass ich den vollen Betrag nach erfolgter Anmeldung auch bei einer Nicht-Teilnahme zu entrichten habe.

Datum, Unterschrift



GEMEINSCHAFTSDIENST
— Kinder, Jugend und Familie e.V. —

Eine Anmeldung ist bis zum 15.01.2018 möglich. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung per Email mit der Bitte den fälligen Betrag umgehend zu überweisen.

Bitte überweisen Sie erst nach erfolgter Anmeldebestätigung per Email.

Mit der Anmeldung verpflichten Sie sich den Betrag auch bei Nicht-Teilnahme zu entrichten.

Anmeldeformular für Sammelanmeldungen

per Fax an 0 23 74 / 50 52 - 20

Mit meiner Unterschrift melde ich folgende Personen verbindlich für den Fachtag „Warum versteht mich denn keiner? Traumatischer Stress in der Familie - bindungsfördernde Hilfen für psychisch kranke Eltern und ihre Kinder“ am 15.02.2018 in Iserlohn an.

Institution:

Anschrift:

Email:

Telefon und Fax:

Ansprechpartner:

Teilnehmer (Name und Vorname):

_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Den fälligen Betrag (85€ je Teilnehmer) überweisen wir **nach erfolgter Anmeldebestätigung** auf folgendes Konto:

Sparkasse Iserlohn BIC WELADED1ISL IBAN DE02 4455 0045 0018 0102 23

Uns ist bekannt, dass wir den vollen Betrag nach erfolgter Anmeldung auch bei einer Nicht-Teilnahme einer oder mehrerer Personen zu entrichten haben.

Datum, Unterschrift